

Von Bildungsgipfel zu Bildungsgipfel zum 10%-Ziel – eine Chronologie gebrochener Versprechen

Ulrich Thöne

Vorsitzender der GEW
18.09.2010

Aufstieg durch Bildung

Die Qualifizierungsinitiative für Deutschland

Forderungen der GEW

Gewerkschaftstag:

+ 50 Mrd. Euro

Forderungen der GEW Kindertagesstätten (1)

Ausbau der Betreuung von Kindern bis drei Jahren
von ca. 12,1% auf 35 % 2,8 Mrd. €

Ausbau Ganztagsbetreuung der drei-
sechsjährigen von
Ca. 25% auf 50% 0,8 Mrd. €

Abschaffung der Elternbeiträge 2,6 Mrd. €

Forderungen der GEW Kindertagesstätten (2)

Verbesserung der Qualität der Arbeit
(Freistellung Leitungskräfte z.B.) 0,6 Mrd. €

Verbesserung des Personalschlüssels
(+ 20%; Gruppengröße unter drei
von 6,4 auf 5 und von drei bis 6 von 10 auf 8)
2,1 Mrd. €

Zusätzliche Investitionsausgaben 5,4 Mrd. €

Forderungen der GEW allgemeinbildende Schulen (1)

Annahme Klaus Klemm nach dem Dresdener
Gipfel 2008

„Demographierendite“ - 7,4 Mrd. €

Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der
RisikoschülerInnen und Ausbau
Ganztagsschulen

5,9 Mrd. €

+

Forderungen der GEW allgemeinbildende Schulen (2)

Verbesserung der Weiterbildung
Mrd. € 0,3

SozialarbeiterInnen an jede Schule 2,1 Mrd. €

Mittel zur Senkung der Klassenfrequenzen und
der Unterrichtsverpflichtung
ca. 5 Mrd. €

Forderungen der GEW Berufliche Bildung

Ausweitung Vollschnulische Ausbildung
um 170.000 Ausbildungsplätze 0,7 Mrd. €

Verbesserte personelle
Ausstattung

1,5 Mrd. €

Forderungen der GEW Hochschule (1)

→ Hebung der Studierendenquote auf mindestens
40% eines Altersjahrgangs **4,3 Mrd. €**

→ Verbesserung des Verhältnisses Studierende
zu Lehrpersonal um 20% /von 1-15,9 auf
1:13) **1,8 Mrd. €**

→ Bafög **0,5 Mrd. €**

Forderungen der GEW Hochschule (2)

Wegfall Studiengebühren 1,1 Mrd. €

Jährlicher Investitionsbedarf ca. 2,3 Mrd. €

Forderungen der GEW Weiterbildung

Fondsabgabe für den ÖD	2,5 Mrd. €
Weiterbildung von Erwerbslosen auf dem Niveau von 1999	ca. 6 Mrd. €

Forderungen der GEW Gesamt

Kindertagesstätten	14,3 Mrd. €
Allgemeinbildende Schulen	5,9 Mrd. €
Berufliche Bildung	2,2 Mrd. €
Hochschulbildung	10,0 Mrd. €
<u>Weiterbildung</u>	<u>8,5 Mrd. €</u>
Gesamt	40,9 Mrd. €

Mögliche Reaktionen der GEW

- Positionen für die Erhöhung von Staatseinnahmen durch ein sozial gerechtes Steuersystem entwickeln
- Regelmäßige Information der Mitglieder und der Öffentlichkeit über den Zustand und die Entwicklung der Bildungsfinanzen

Die Qualifizierungsinitiative für Deutschland - Leitsätze:

1. Aufstieg durch Bildung
2. Bessere Bildung von Anfang an
3. Sprache als Schlüssel zur Bildung
4. MINT-Fächer stärken

-
5. Mehr Ausbildungschancen für Schülerinnen und Schüler
 6. Berufliche Bildung und Qualifizierung stärken
 7. Akademische Bildung für die Innovationskraft Deutschland sichern
 8. Lebenslanges Lernen

-
9. Unternehmerische Verantwortung für die Ausbildung und Weiterqualifizierung der Fachkräfte

 10. Bildung, Ausbildung und Qualifizierung in der bundesstaatlichen Ordnung

Parkett Geflüster

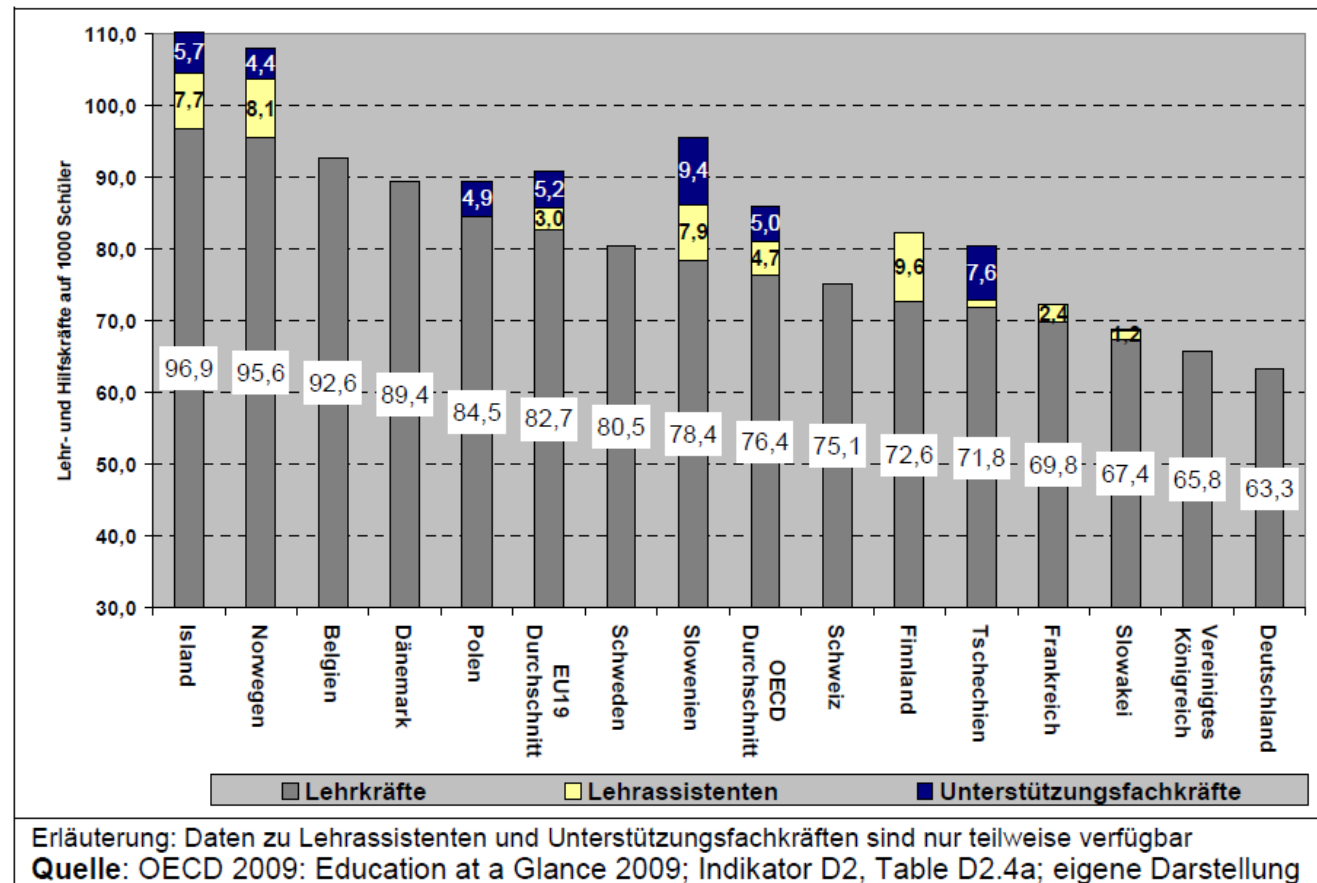
Äußerst schwer tut sich die Politik damit, den Raubtier-Kapitalismus zu bändigen, der so viel Übel über die Welt gebracht hat. Vielleicht sollten die Damen und Herren Abgeordneten mal die Polizei im südhessischen Groß-Rohrheim um Rat fragen. Die Beamten haben ein Krokodil eingefangen, das aus einem Zirkus ausgebüxt war. Ihnen reichte eine Rolle Klebeband, mit der sie dem „Schnappi“ getauften Reptil das Maul zubanden. Um einen Banker zum Schweigen zu bringen, würde das eigentlich auch ausreichen, finden wir. Hier schon mal exklusiv die Telefonnummer der starken Jungs: 110



Die Gleichung „ viel Geld gleich viel Bildung“ geht nicht auf. „In den meisten Bildungsbereichen können wir keinen wissenschaftlichen Zusammenhang zwischen eingesetzten Mitteln und Bildungserfolg herstellen“, sagt Bildungsökonom Ludger Wößmann und entzaubert beispielhaft eine der gängigsten Ideen für bessere Bildung. Es ist jene Verkleinerung der Klassen. Hier sind die wissenschaftlichen Ergebnisse eindeutig: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen Klassengröße und Lernerfolg. Der brutal klingende Umkehrschluss lautet: Wenn die Schulen ihre Klassen etwas vergrößern, können sie Personal einsparen, ohne der Bildung zu schaden. Der Satz, Geld macht nicht klüger, gilt lokal wie global. Die Pisa-Sieger haben häufig sogar weniger Geld als Deutschland ausgegeben.

Der Ökonomie-Nobelpreisträger James Heckmann hat die Binsenweisheit „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr!“ auf wissenschaftliche Füße gestellt und in Ökonomen-Sprache übersetzt: Investitionen in die frühkindliche Bildung stiften dramatisch höhere Renditen als Investitionen in späteren Bildungsphasen eines Heranwachsenden, hat er nach Auswertung einer legendären Langzeitstudie herausgefunden. Und die Wirkungen sind besonders groß bei Kindern aus benachteiligten Familien. Anders gesagt: Je früher im Leben wir vom Schicksal benachteiligte Kinder fördern, desto größer ist die Aussicht auf Erfolg. Und desto billiger wird es für die Gesellschaft (siehe Grafik). Umgekehrt: Je später wir uns um die Entwicklungschancen von Menschen kümmern, desto teurer wird es – und umso aussichtsloser. Die Krippen-Studie der Bertelsmann-Stiftung bestätigt die Ergebnisse für Deutschland: Krippen-Kinder machen eher Abitur, vor allem Sprösslinge aus bildungsfernen Milieus profitieren

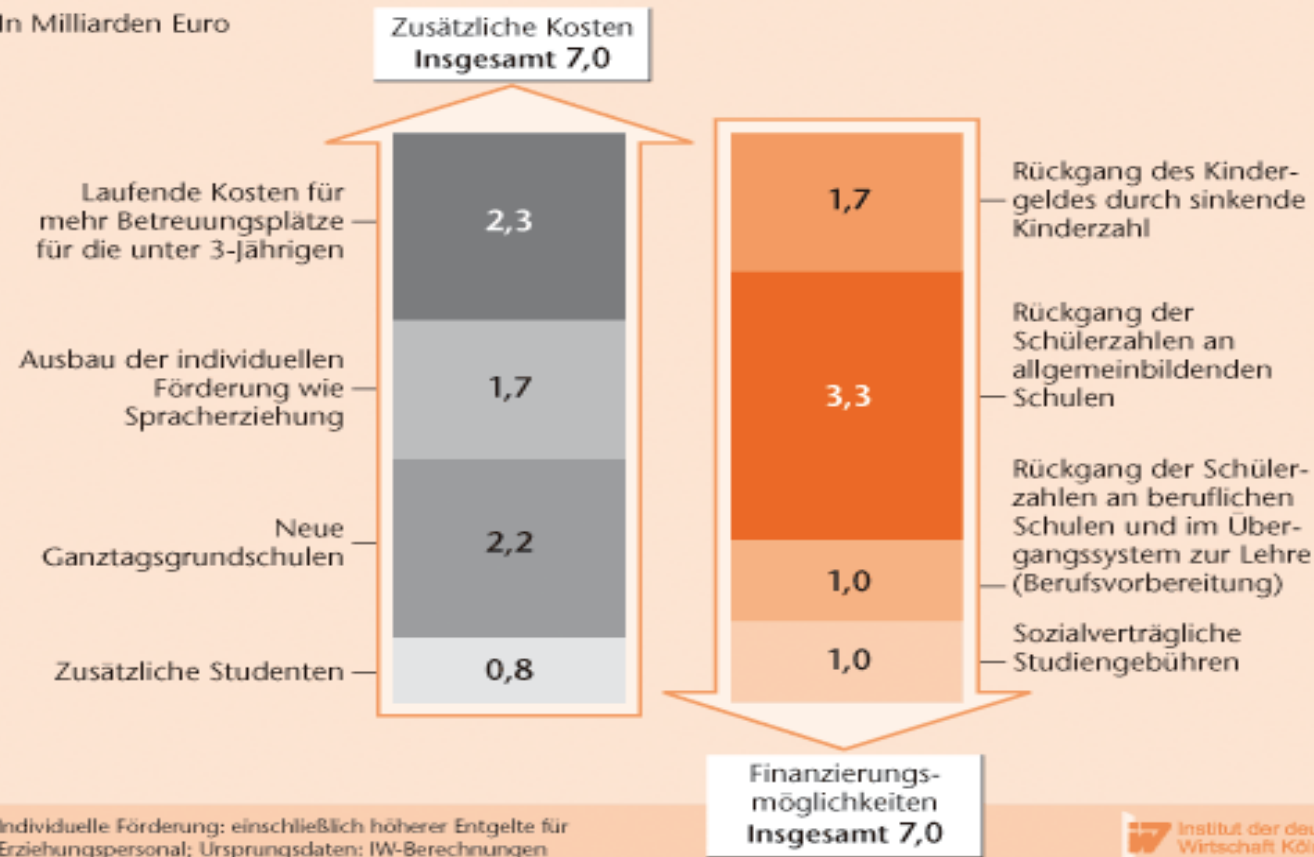
Lehrkräfte und Unterstützungspersonal auf 1000 Schüler im Primar-, Sekundar- und Postsekundarbereich (Vollzeitäquivalente) im Jahr 2007: Deutschland im OECD-Vergleich



Neue Bildungsausgaben: Die Kompensationsmöglichkeiten

Im Jahr 2015 könnten diese wichtigen zusätzlichen Bildungsausgaben ohne reale Mehrkosten für den Staat finanziert werden, wenn auch Reserven außerhalb des Bildungsbudgets genutzt werden

In Milliarden Euro



Individuelle Förderung: einschließlich höherer Entgelte für Erziehungspersonal; Ursprungsdaten: IW-Berechnungen

Vielen Dank für Ihre/Eure
Aufmerksamkeit!